

Zu Besuch bei Lord Voldemort und Herrn Heidemann

Werner Heidemann ist in Reichenbach als ausgeschlafener Geschäftsmann bekannt. Jetzt ist der Tausendsassa auch noch Igel-Botschafter - und Fan der Igel-Hauptstadt Köln.

VON GERD MÖCKEL

REICHENBACH – Werner Heidemann kennt man in Reichenbach als ausgeschlafenen Geschäftsmann und Organisator von Publikumsmagneten - von der Automobilschau bis zum mittelalterlichen Weihnachtsmarkt. Noch im zarten Alter von 74 betreibt er seine Media-Agentur. „Ein paar Nummern kleiner, ich

kann nicht anders.“

So bleibt Zeit für den Werner Heidemann, den kaum jemand kennt. In seinem Wohn- und Geschäftshaus pöppelt er mit seiner Frau seit ein paar Jahren Igel auf. An der Weststraße, mitten in der Stadt. Und als Teil des Igelretter-Vereins Stachelnasen Zwickauer Land.

Los ging's mit Schnucki, die schwerkrank gefunden und zum ersten Stachelnasen-Fall der rasch um Futterhäuschen und Schlafplätze wachsenden Päppler-Station wurde. Schnucki genas mit tierärztlicher Hilfe, überwinterte im Käfig, ging im Frühjahr in die Welt hinaus und kehrte im Herbst als Mutter mit Tochter Maus zurück. Ans Herz gingen auch die vier Findelkinder, die an der Albertstraße allein auf dem Bürgersteig saßen: Luna, Lilly, Lola und Luca - der längst im Grundstück von Vogtland-Kartonagen-Chef Hagen Sczepanski heimisch ist.



Werner Heidemann und Lord Voldemort - der von Kindern nach der Harry-Potter-Figur getaufte Igel muss noch 100 Gramm zulegen, um endlich schlafen zu können.

FOTO: GERD MÖCKEL

„Die Mutter der Vierlinge wurde wohl überfahren“, sagt Werner Heidemann - der nun auch noch Igel-Botschafter ist. Mit einer klaren Botschaft. „Leute, passt auf eure Mähro-

boter auf. Städte, sorgt für ein Mähroboter-Nachfahrverbot.“ So wie seit Oktober Köln. Damit Gärten nicht zu Tatorten werden. „Wer diese Bilder sieht, lässt seine Technik

freiwillig nachts stehen. Hoffe ich.“

Solche Bilder werden in der Stachelnasen-Gruppe geteilt - genau wie zielgenaue Hilfe. Für jeden Fall ein Experte. Vom Tischler, der Schlafhütten baut, bis zu Igeltaxi-Fahrer Ronny aus Zwickau. Werner Heidemann: „Was mir dabei auffällt: Es sind viele dabei, die Einschnitte in ihrer Lebensführung hinnehmen, um den Tieren zu helfen.“ Auch weil das Pöppeln schon ans Portmonee geht. „Meine Erfahrung: Die größten Tierfreunde sind die, die mit wenig zurechtkommen müssen.“

Derzeit beherbergen Heidemanns zwei Igel. Lola, die schon in ihrem Gartenhäuschen schläft. Und ein von Kindern gefundenes und auf Lord Voldemort getauftes Männchen. Auf 600 Gramm wurde Voldemort mit Katzenfutter und Rührei gepöppelt. „Paar Tage noch, dann kommt er zum Schlafen raus. Dann ist er stark genug.“ (gem)